

Listen for gist!

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Februar 2015 08:38

Ich finde diese genaue Unterscheidung unsinnig. Was soll das? Und wenn Schüler dann sagen, was sie verstanden haben und es ist nicht dein "gist", dann sagst du "no, sorry, not quite the point" oder was? Was soll das üben? Vor allem, nachdem du es selber schwer zu unterscheiden fandest?

Ich frag bei Hörverstehen: What ist the song/speech/text about, generally?

Und dann kommt, was kommt, und wenn mir das nicht reicht, spiel ich den Text nochmals und sag, sie sollen mehr Details raushören oder mit dem Fokus soundso zuhören. Wenn sie nach dem ersten Zuhören schon alles gefunden haben, isses auch gut, man muss mit Schülern ja nix machen, was sie nicht brauchen.

Grundsätzlich ist die über-Technokratisierung (die Methode 3,5 Minuten lang, dann jener Impuls, da muss genau das bei rauskommen, Tafelbild ist schon vorgeplant, egal, was die Schüler so sagen werden... 😊 .) des Unterrichts kontraproduktiv. Es geht immer noch um Inhalte - und die sind kapiert, wenn sie kapiert sind. Mehr Lenkung ist nur dann nötig, wenn das noch nicht der Fall ist. Das ist Professionalität.

Also, es reicht doch völlig, erstmal generelles Wissen abzufragen (ohne hellzusehen, was dann genau kommt oder gar vorher festzulegen, was zu kommen hat) und dann zu gucken, wie generell/oberflächlich das ist. Ob oder ob nicht, wird spontan entschieden, und nach Bedarf weitergefragt.